



LandKULTUR: Kreativ und engagiert!

Erkenntnisse aus der BULEplus-Fördermaßnahme

Fachkonferenz am 5. März 2024 im Kulturhaus Salzwedel und online

Dokumentation



Programm

1	Ausblick auf den Tag und Grußworte.....	3
2	Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) und die Fördermaßnahme LandKULTUR	6
3	Kulturprojekte in ländlichen Räumen: Besonderheiten, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen	7
4	Vielfalt der LandKULTUR-Projekte: Einblicke, Erfahrungen und Praxistipps	8
	<i>Mittagspause: Markt der Möglichkeiten</i>	11
5	Zwischenresümee der Parlamentarischen Staatssekretärin	12
6	Empfehlungen für die zukünftige politische Gestaltung	12
7	Blick nach vorne: Wie können wir Kultur in ländlichen Räumen fördern und dauerhaft stärken?	14
8	Resümee und Verabschiedung.....	16
	Anlage: Teilnehmenden-Liste und Links zu Veröffentlichungen.....	17

Veranstaltungsmanagement und Dokumentation:

KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung

Quelle für alle Fotos: © BMEL/Heinrich Herbrügger

Hinweis: In der Dokumentation sind Links zum Herunterladen von Veranstaltungsmaterialien wie Teilnehmenden-Liste und Präsentationen sowie Veröffentlichungen zur Fördermaßnahme LandKULTUR enthalten, die über die [Veranstaltungswebseite](#) abrufbar sind.

1 Ausblick auf den Tag und Grußworte

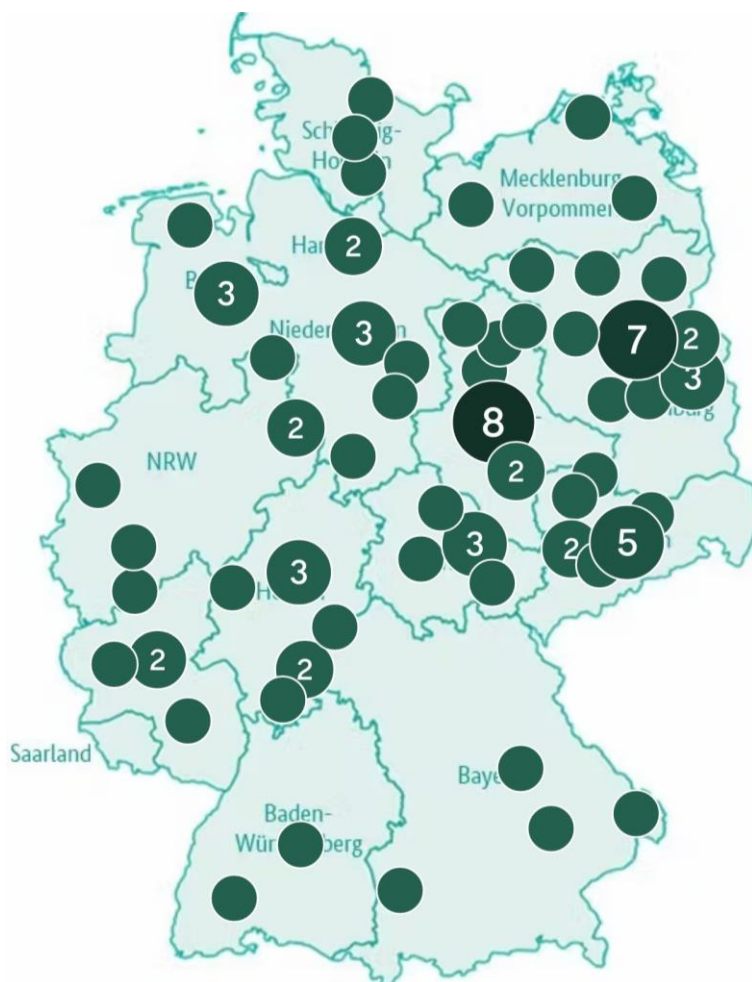


Ausblick auf den Tag und Überblick über die Teilnehmenden

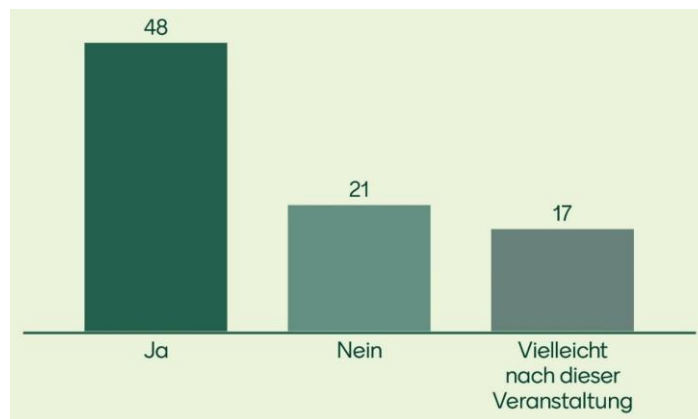
Karolin Thieleking, KoRiS

Mit einem Stück am Klavier leitete Jazz-Pianist Robert Herrmann vom Kulturhof Kleinmecka (Thüringen) den Beginn der Fachkonferenz ein. Vor Beginn der Veranstaltung konnten sich sowohl die vor Ort als auch die digital Teilnehmenden an einem **Warm-up** mit fünf Fragen beteiligen. Die Ergebnisse der Umfrage stellte Frau Thieleking zum Einstieg in die Veranstaltung vor.

1. Wo kommen Sie her? (n=91)



4. Planen Sie in nächster Zeit ein kulturelles Projekt im ländlichen Raum? (n=86)



5. Mit welchen Erwartungen sind Sie heute hier? Nennen Sie ein Adjektiv. (n=82)



Den **Live-Stream-Ausschnitt** können Sie sich auf der Veranstaltungswebsite anschauen:
[Hier geht's zur Aufzeichnung](#)

Grußwort

Claudia Müller, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft

Frau Müller begrüßte die Teilnehmenden vor Ort und digital vor den Bildschirmen. „Am Ende wird alles gut – und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“ – mit diesem Zitat von Oscar Wilde eröffnete Frau Müller die Fachkonferenz LandKULTUR. Sie erklärte, man stehe am Ende eines äußerst erfolgreichen Projektes und gleichzeitig sei die Fachkonferenz der offizielle Auftakt für den nun anstehenden Wissenstransfer. Knapp 260 Projekte habe das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zwischen 2018 und 2022 mit insgesamt 20 Millionen Euro aus den Mitteln des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) unterstützt.

Die **Bedeutung von Kultur und Engagement in ländlichen Räumen** sei in heutigen Zeiten aktueller denn je. So versuchten antidemokratische Kräfte Vereine zu unterwandern und Engagierte sowie Kommunalverwaltungen zu bedrohen. Es sei wichtig, sich diesen Kräften gemeinsam entgegenzustellen. Bürgerinnen und Bürger, die auch in ländlichen Regionen auf die Straße gingen, um ein Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen und sich für die Demokratie stark zu machen, wollen sich ihre bunte und vielfältige Gemeinschaft nicht nehmen lassen.

Aktivitäten in ländlichen Räumen seien so vielfältig, wie die ländlichen Räume selbst. Frau Müller sei beeindruckt von der **Kreativität und Diversität** der geförderten Projekte – vom partizipativen Theaterstück auf dem Marktplatz, der mobilen Kunstschule bis hin zu neuen Kultur- und Begegnungsorten. Und dies, obwohl öffentliche Strukturen deutlich weniger vorhanden seien als in Städten. In ländlichen Räumen trüge

das Ehrenamt die Kultur. Das Engagement vor Ort und diese Vielfalt der Ideen zur ländlichen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, darum gehe es im BULEplus. LandKULTUR sei dabei eine von verschiedenen Maßnahmen aus dem Programm gewesen.

Frau Müller **dankte den LandKULTUR-Akteuren**, die zur Fachkonferenz gekommen waren, um ihre Erfahrungen, Erfolgsfaktoren, aber auch Herausforderungen mit den Teilnehmenden zu teilen. Dieser Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer sei wichtig, damit andere davon lernen könnten.



Den **Livestream-Ausschnitt** können Sie sich auf der Veranstaltungswebsite anschauen:
[Hier geht's zur Aufzeichnung](#)

Grußwort

Olaf Meining, Bürgermeister der Stadt Salzwedel

Herr Meining begrüßte die Teilnehmenden. Die Stadt freue sich, die Fachkonferenz „LandKULTUR: Kreativ und engagiert!“ in der Hansestadt Salzwedel durchführen zu können. Er berichtete über die lange **kultur(historische)-Tradition in der Hansestadt Salzwedel**. Die aktive freie Kunst- und Kulturszene sei geprägt durch Private, Initiativen und Vereine, die Kultur zu einem wichtigen weichen Standortfaktor für Salzwedel machen würden. Er zählte sowohl private als auch öffentliche Kulturangebote aus Salzwedel und der Region auf, beispielsweise das Kunsthaus mit Kunstausstellungen, Atelier- und Vereinsräume, ein vielfältiges Vereinsleben, den „Zauberwald“ in Prezier oder die kulturelle Landpartie im angrenzenden Wendland. Weitere Angebote seien beispielsweise der Bandcontest „Local Heroes“, der Bücherbus „erika-violett“ und das jährlich stattfindende Salzwedeler Hansefest. Eine zentrale Rolle habe außerdem das Kulturhaus Salzwedel.



Den **Livestream-Ausschnitt** können Sie sich auf der Veranstaltungswebsite anschauen:
[Hier geht's zur Aufzeichnung](#)

2 Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) und die Fördermaßnahme LandKULTUR



Impuls-Vortrag

Sabine Conrad, Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung - Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Frau Conrad stellte das BULEplus und dessen Ziele vor. Zudem gab sie einen Überblick über die Fördermaßnahme **LandKULTUR** und die **thematischen Schwerpunkte** der geförderten Vorhaben. Abschließend verwies sie auf die noch bis 2026 laufende BULEplus-Fördermaßnahme Faktor K, mit der Forschungsprojekte zur Kultur in ländlichen Räumen gefördert werden.



Den **Livestream-Ausschnitt** können Sie sich auf der Veranstaltungswebsite anschauen:
[Hier geht's zur Aufzeichnung](#)



Die **Präsentation** steht Ihnen auf der Veranstaltungswebsite zur Verfügung:
[Hier geht's zum Download](#)

3 Kulturprojekte in ländlichen Räumen: Besonderheiten, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen



Impuls-Vortrag: Ergebnisse der fachlichen Auswertung

Judith Krause, Büro KoRiS und

Dr. Doreen Götzky, wissenschaftliche Begleitung der fachlichen Auswertung LandKULTUR

Frau Krause und Frau Dr. Götzky gaben einen Überblick über Vorgehen und Ergebnisse der fachlichen Auswertung. Im Fokus standen Besonderheiten von Kulturprojekten in ländlichen Räumen sowie identifizierte **Erfolgsfaktoren und Herausforderungen** der Projekte, insbesondere

- die Vielfältigkeit der Themen, Akteure und Rahmenbedingungen,
- die hohe Bedeutung von Ehrenamt und des Engagements der Mitwirkenden,
- die Relevanz von Vertrauen für die Ansprache potenzieller Zielgruppen und die Netzwerkarbeit in ländlichen Räumen,
- die Herausforderung der Erreichbarkeit kultureller Angebote und Erkenntnisse über mobile Kulturangebote und Mobilitätsangebote zu kulturellen Veranstaltungen,
- die besondere Bedeutung von Räumen als Schlüsselressource für Kulturarbeit und die Herausforderung diese langfristig zu finanzieren und zu organisieren sowie
- unterschiedliche Ansätze der Verstetigung der LandKULTUR-Projekte und die zentrale Herausforderung der Finanzierung kultureller Projekte in ländlichen Räumen.

Abschließend zog Frau Dr. Götzky als wissenschaftliche Begleitung der fachlichen Auswertung ein **Fazit** zur Übertragbarkeit der LandKULTUR-Projekte und zur Fördermaßnahme:

- Ländliche Räume und die jeweiligen Rahmenbedingungen für Kulturarbeit seien so vielfältig, dass Ideen und Konzepte aus den LandKULTUR-Projekten zwar gut übertragbar seien, jedoch immer individuell an Bedingungen, Akteure und Institutionen vor Ort angepasst werden müssten. Der Praxisleitfaden, der aus den Erfahrungen mit LandKULTUR entstanden ist, sowie die Fachkonferenz seien wichtige Instrumente für den Wissenstransfer und damit die Übertragbarkeit der Erfahrungen.
- Modellhaft und übertragbar sei besonders die Ausgestaltung des Förderprogramms selbst. Mit einem breiten Kulturverständnis und einer großen Vielfalt an Förderinhalten und -gegenständen sei LandKULTUR ein bedarfsgerechtes Förderprogramm für die Kulturarbeit in ländlichen Räumen gewesen.

Reflexion der Ergebnisse: Zwiegespräch mit der Parlamentarischen Staatssekretärin

Für Frau Müller ist das Besondere an Kultur in ländlichen Räumen die **Vielfältigkeit**. Kultur in ländlichen Räumen bedeute Moderne und Traditionspflege zugleich. Besonders spannend fand sie unter anderem, wie die Projekte regionale Besonderheiten und die Natur aufgegriffen und besondere Orte, wie Burgen und Leerstände einbezogen und diese neuen kulturellen Nutzungen zugeführt hätten.

Außerdem hob sie die besondere Bedeutung des **Ehrenamts** für Kultur in ländlichen Räumen hervor. Es sei auch Aufgabe des Bundes, Ehrenamtliche in ihrem Tun zu stärken. Unterstützung habe der Bund beispielsweise durch die BULEplus-Fördermaßnahme Hauptamt stärkt Ehrenamt geboten. Zudem berät und vernetzt die Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE) Ehrenamtliche und hält niedrigschwellige Förderangebote bereit.

Abschließend betonte Frau Müller, dass ein **vielfältiges, kulturelles Leben** für Stabilität in der Gesellschaft Sorge und die Demokratie auf allen Ebenen stütze. Dies entstehe durch Engagement – sei es im Kulturbereich, Sportverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder in den Kommunalverwaltungen.



Den **Livestream-Ausschnitt** können Sie sich auf der Veranstaltungswebsite anschauen:
[Hier geht's zur Aufzeichnung](#)



Die **Präsentation** steht Ihnen auf der Veranstaltungswebsite zur Verfügung:
[Hier geht's zum Download.](#)



Vertiefende Erkenntnisse finden Sie im
Fachbericht: LandKULTUR Ergebnisse und Erkenntnisse

- Kapitel 4: Erkenntnisse über Kulturprojekte in ländlichen Räumen

4 Vielfalt der LandKULTUR-Projekte: Einblicke, Erfahrungen und Praxistipps



Projektvorstellungen und Diskussion in Arbeitsgruppen

Moderation:

Sabine Conrad, Karolina Düthorn, Lilli Moritz, Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Kerstin Hanebeck, Judith Krause, Marie Krössing, Büro KoRiS

In fünf thematischen Arbeitsgruppen (drei vor Ort und zwei digital) diskutierten und vertieften die Teilnehmenden die Erkenntnisse und Praxistipps aus der fachlichen Auswertung, die von einigen LandKULTUR-Akteuren anhand ihrer Projekte und Erfahrungen untermauert und veranschaulicht wurden.

Arbeitsgruppe 1: Zusammen stark

Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke aufbauen

Projektvorstellungen:

- Kulturerbe-Netzwerk, Sachsen-Anhalt (Ulrike Dietrich, Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.)
- Neue Spielräume, Niedersachsen (Luzia Schelling, LaFT Niedersachsen)

Zentrale Ergebnisse der Diskussion:

- Netzwerkarbeit ist Beziehungsarbeit. Um potenzielle Netzwerkpartnerinnen und -partner für ein Netzwerk zu gewinnen, ist es wichtig vor Ort zu sein, Akteure direkt anzusprechen und in persönlichen Gesprächen zu motivieren.
- Eine Herausforderung kann es sein, die Vielfalt an Themen, Akteuren und Regionen beim Aufbau eines neuen Netzwerkes zu berücksichtigen. Wichtig ist es dafür, die Akteure und Bedarfe zu kennen, Angebote gemeinsam zu entwickeln und eine gewisse Vielfalt an Netzwerkangeboten zu schaffen (z. B. Netzwerktreffen in Präsenz und digital und auch kleinere Arbeitstreffen anbieten).
- Hauptamtliche Strukturen und eine gute Vernetzung im Land, wie beispielsweise beim Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V., sind sehr wertvoll, wenn es darum geht, Netzwerkstrukturen aufzubauen – dies ist kaum im Ehrenamt leistbar.



Die **Präsentationen** können Sie hier herunterladen:

- [Projektpräsentation AG 1: Kulturerbe-Netz](#)
- [Projektpräsentation AG 1: Neue Spielräume](#)



Die Praxistipps finden Sie im

Praxisleitfaden: LandKULTUR: Kulturprojekte erfolgreich umsetzen

- Kapitel 2: Planung, Organisation, Finanzierung – Gemeinsam anpacken
- Kapitel 7: Netzwerke – Zusammen stark

Arbeitsgruppe 2: Merkmal Mitmachen

Partizipation und Beteiligung ermöglichen

Projektvorstellungen:

- Elsterberger Burgfestspiele, Sachsen (Jeffrey Döring)
- JUKIS, Schleswig-Holstein (Johanna Baron, Jugendkompass Dithmarschen)

Zentrale Ergebnisse der Diskussion:

- Für partizipative Projekte ist es wichtig, dass sich die Kulturschaffenden nicht „nur“ als Künstlerin oder Künstler verstehen, sondern auch als ansprechbare Vertrauenspersonen für Themen und Belange der Teilnehmenden.
- Jugendliche nehmen Angebote mit einer anderen Verbindlichkeit wahr. Sie kommen und gehen. Dies erfordert eine gewisse Frustrationstoleranz bei Macherinnen und Machern.



Die **Präsentationen** können Sie hier herunterladen:

- [Projektpräsentation AG 2: Elsterberger Burgfestspiele](#)
- [Projektpräsentation AG 2: JUKIS](#)



Die Praxistipps finden Sie im

Praxisleitfaden: LandKULTUR: Kulturprojekte erfolgreich umsetzen

- Kapitel 4 Partizipative Kulturprojekte – Mitmachen und gestalten

Arbeitsgruppe 3: Kultur vor Ort erreichbar

Kultur- und Begegnungsorte schaffen und mobile Bühnen, Kultur-Bullis und mehr organisieren

Projektvorstellungen:

- CONFUGIUM, Sachsen-Anhalt (Susi Posniak)
- KulTourDome R66, Sachsen-Anhalt (Dieter Herker, Aktion Musik/local heroes e. V.)

Zentrale Ergebnisse der Diskussion:

- Sowohl Kultur- und Begegnungsorte als auch mobile Kulturangebote bieten Möglichkeiten für vielfältige Nutzungen. Für eine dauerhafte Erhaltung der Angebote ist ein breites Spektrum an Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen wichtig. Angebote für Seniorinnen und Senioren und junge Familien sollten genauso geschaffen werden wie Angebote für Kinder und Jugendliche.
- Kooperationen mit lokalen Organisationen und Vereinen sind für die Angebote von hoher Bedeutung. Diese können zum Beispiel in den Kultur- und Begegnungsorten eigene Angebote realisieren und so eine hohe Auslastung sicherstellen oder bei dem Auf- und Abbau der mobilen Bühnen, Busse o. ä. helfen.
- Bei der Finanzierung der Angebote sind die Akteure auf unterschiedliche Quellen und Förderangebote angewiesen. Das Generieren von eigenen Einnahmen, zum Beispiel durch die Vermietung der Räumlichkeiten oder der mobilen Bühnen, ist hierbei von zentraler Bedeutung.



Die **Präsentationen** können Sie hier herunterladen:

- [Projektpräsentation AG 3: CONFUGIUM](#)
- KulTourDome R66 (vor Ort, keine Power-Point-Präsentation)



Die Praxistipps finden Sie im

Praxisleitfaden: LandKULTUR: Kulturprojekte erfolgreich umsetzen

- Kapitel 5: Kultur- und Begegnungsorte – Raum für Kultur
- Kapitel 6: Mobile Angebote – Hin und weg

Arbeitsgruppe 4: Quer durch LandKULTUR I (digital)

Netzwerken – Von Projektstart bis zur Verstetigung

Projektvorstellungen:

- Rhönkääppchens Heimat, Bayern (Stefanie Kunder, Allianz Kissinger Bogen e. V.)
- Kulturhof, Kleinmecka, Thüringen (Robert Herrmann)
(geplant, hat jedoch aufgrund eines flächendeckenden Internetausfalls in Salzwedel und Umgebung nicht stattfinden können)

Zentrale Ergebnisse der Diskussion:

- Die Vernetzung, der Aufbau von Kontakten und eine längerfristige Beziehungsarbeit zu den Zielgruppen und/oder zu Kooperationspartnern sind für die Verstetigung von Projekten sehr wichtig. Gerade bei Projekten, in denen mit Schulen zusammengearbeitet werden soll, ist ein langer Vorlauf einzuplanen. Dabei können unter anderem persönliche Kontakte zu Lehrkräften von Vorteil sein.
- Insgesamt benötigt man für die Netzwerkarbeit und die Finanzierung einen langen Atem, Geduld und Ausdauer. Dabei ist es vorteilhaft, wenn Hauptamtliche organisatorische Aufgaben übernehmen oder Ehrenamtliche unterstützen können.
- Positiv an LandKULTUR war, dass die Fördermaßnahme sehr breit aufgestellt war – dies steht im Gegensatz zu anderen Förderprogrammen, die oftmals thematisch und bezüglich der Fördergegenstände stärker eingeschränkt sind. Wünschenswert wären mehr solcher offenen Förderangebote, damit Kulturschaffende ihre jeweils individuellen und kreativen Ideen verwirklichen können.



Die **Präsentationen** können Sie hier herunterladen:

- [Projektpräsentation AG 4: Kulturhof Kleinmecka](#)
- [Projektpräsentation AG 4: Rhönkääppchens Heimat](#)



Die Praxistipps finden Sie im

Praxisleitfaden: LandKULTUR: Kulturprojekte erfolgreich umsetzen

- Kapitel 2: Planung, Organisation, Finanzierung – Gemeinsam anpacken
- Kapitel 7: Netzwerke – Zusammen stark

Arbeitsgruppe 5: Quer durch LandKULTUR II (digital)

Partizipation und Teilhabe

Projektvorstellungen:

- Kulturknotenpunkt, Hessen (Silvia Pahl und Klaus Wilmanns, Theater3hasenoben)
- Jugend aktiv, Mecklenburg-Vorpommern (Susanne Völlm, Nave e. V.)

Zentrale Ergebnisse der Diskussion:

- Die Erfahrungen der LandKULTUR-Akteure zeigen, dass der Zugang zu potenziellen Zielgruppen partizipativer Projekte insbesondere über Präsenz vor Ort sowie kontinuierliche und niedrigschwellige Angebote und Aktionen geschaffen werden kann. Diese ermöglichen es, dass sich potenzielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer langsam an die Kulturschaffenden und ihre Angebote gewöhnen und sogenannte Berührungssängste überwunden werden.

- Eine Erfahrung ist außerdem, dass insbesondere junge Menschen davon gehemmt werden können, dass in ländlichen Räumen „jeder jeden kennt“ – Einige suchen in kulturellen Angeboten vor allem einen sicheren Raum außerhalb des schulischen Alltags und ohne Mitschülerinnen und Mitschüler, um sich selbst auszuprobieren.
- Motivation zur Teilnahme bedeutet vor allem auch: Mut machen und Mut fördern. Dafür ist eine differenzierte Ansprache notwendig, beispielsweise bei Kindern, jungen Menschen und Erwachsenen in verschiedenen Lebenslagen.



Die **Präsentationen** können Sie hier herunterladen:

- [Projektpräsentation AG 5: KulturKnotenPunkt](#)
- [Projektpräsentation AG 5: Jugend - aktiv auf dem Land](#)



Die Praxistipps finden Sie im

Praxisleitfaden: LandKULTUR: Kulturprojekte erfolgreich umsetzen

- Kapitel 4 Partizipative Kulturprojekte – Mitmachen und gestalten

Mittagspause: Markt der Möglichkeiten



Vor Ort konnten die Teilnehmenden in der Mittagspause den Markt der Möglichkeiten besuchen. Es gab eine **Projektausstellung** mit Ständen von ca. 15 der anwesenden LandKULTUR-Projekte und das **LandKULTUR-Kino** mit Filmen aus den Projekten, die im über LandKULTUR geförderten KulTourDome R66 gezeigt wurden. Corinna Köbele aus der Künstlerstadt Kalbe e. V. (Sachsen-Anhalt) eröffnete den Markt der Möglichkeiten mit „Projekt-Striptease“ als Performance zur Entstehungsgeschichte der Künstlerstadt Kalbe und der Mission vieler Kulturschaffender, mit Kunst und Kultur einen Wandel in ländlichen Regionen herbeizurufen. Robert Herrmann vom Kulturhof Kleinmecka (Thüringen) sorgte als Jazz-Pianist für musikalische Begleitung des Marktes der Möglichkeiten.

Den digital Teilnehmenden stand in der Mittagspause ebenfalls ein Raum zur Verfügung, in dem das LandKULTUR-Kino gezeigt wurde. Außerdem gab es weitere Breakoutsessions für den informellen Austausch.

5 Zwischenresümee der Parlamentarischen Staatssekretärin



Claudia Müller, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft

Frau Müller erklärte, sie habe in den Arbeitsgruppen und während des Marktes der Möglichkeiten sehr **viel Engagement** wahrgenommen. Es sei deutlich geworden, wie wichtig ein langer Atem sei – sei es beim Aktivieren und Motivieren von Teilnehmenden und Mitwirkenden als auch bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten. Deutlich wurde für sie sei auch, dass es an Unterstützung für Ehrenamtliche und Kulturschaffende bedürfe. So sei es wichtig, die Förderung zu vereinfachen und Kulturschaffenden über passende Förderangebote mehr Freiräume einzuräumen.

Frau Müller beschrieb, dass der Bund weiterhin Kultur in ländlichen Räumen unterstütze. Konkret nannte sie das **Förderprogramm Aller.Land**, das aus BULEplus-Mitteln finanziert wird, ressortübergreifend umgesetzt und die langfristige Förderung von Kultur, Beteiligung und Demokratie in den Mittelpunkt stellt.

Ebenfalls wichtig sei es, **Förderung ganzheitlicher** zu denken. Der Bund kann nur modellhaft fördern, daher sei es wichtig, die Potenziale von ILE und LEADER für die Kulturarbeit in ländlichen Räumen auszuschöpfen. Die GAK-Regionalbudgets seien gute Möglichkeiten für eine relativ unkomplizierte Unterstützung kleinerer (Kultur-) Projekte vor Ort. Bürokratieabbau sei außerdem Thema und man arbeite gemeinsam mit dem Bundesfinanzministerium an Lösungen, Richtlinien insbesondere für Ehrenamtliche zu vereinfachen.

Abschließend betonte Frau Müller, dass es wichtig sei, die Erfahrungen aus Fördermaßnahmen wie LandKULTUR zu nutzen. Durch die **Veröffentlichungen zu LandKULTUR** seien Empfehlungen für Praxisakteure sowie Empfehlungen zur zukünftigen politischen Gestaltung öffentlich zugänglich, die ein Lernen voneinander ermöglichen.



Den **Livestream-Ausschnitt** können Sie sich auf der Veranstaltungswebsite anschauen:

[Hier geht's zur Aufzeichnung](#)

6 Empfehlungen für die zukünftige politische Gestaltung



Impuls-Vortrag: Überblick zu den Empfehlungen für bedarfsgerechte Förderangebote sowie den Handlungsansätzen für Bund, Länder und Kommunen

Sabine Conrad, Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE),

Dr. Kim Pollermann, wissenschaftliche Begleitung fachliche Auswertung LandKULTUR und

Gerald Pietsch, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Referat 815 Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen, Bildungspolitik

Im Dialog mit der Moderatorin Frau Thieleking gaben Frau Conrad, Herr Dr. Pollermann und Hr. Pietsch einen Überblick über zentrale Empfehlungen für die zukünftige politische Gestaltung, die in der fachlichen Auswertung abgeleitet wurden.

Zu Beginn ordnete Frau Conrad die Empfehlungen in den **Kontext der aktuellen Förderpraxis für Kulturprojekte in ländlichen Räumen** ein. Sie verwies darauf, dass die Ausgestaltung der Förderangebote für Kultur in ländlichen Räumen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene sowohl im Bereich der originären Kulturförderung als auch in der ländlichen Strukturförderung erfolge und Kultur in den Ländern und unterschiedlichen Ressorts sehr verschieden gefördert werde.

Was sollte gefördert werden? (Sabine Conrad, KomLE)

Frau Conrad beschrieb die zentrale Empfehlung, **Förderangebote offen zu gestalten**: Neben einer thematischen Offenheit mit breitem Kulturverständnis komme es auch darauf an, unterschiedliche Projektphasen zu fördern und eine breite Palette an Fördergegenständen zu bieten sowie Kombinationen daraus zu zulassen. Um außerdem eine **Ergebnisoffenheit** in der Förderpraxis zu ermöglichen, sei die Empfehlung, eine Projekt- und Prozessbegleitung einzurichten und Projektakteure in der (Selbst-) Evaluation zu begleiten und zu unterstützen.

Ein weiterer Ansatz sei es außerdem, **hauptamtliche Unterstützungsstrukturen** zu schaffen und zu stärken, die Projektakteure in der Fördermittelakquise zu unterstützen und ihnen auch in der Antragstellung und Umsetzung von Projekten beratend und unterstützend beiseite zustehen.

Wie sollte gefördert werden? (Dr. Kim Pollermann, wissenschaftliche Begleitung Auswertung LandKULTUR)

Herr Dr. Pollermann hob hervor, dass LandKULTUR für die Akteure eine passende Fördermöglichkeit geboten habe, um neue Ideen und größere Vorhaben umzusetzen. Es sei unter anderem nur ein geringer Eigenanteil notwendig gewesen und ein relativ langer Förderzeitraum ermöglicht worden. Herr Dr. Pollermann erläuterte die Empfehlungen, **mehrfähige und zeitlich flexible Förderangebote** zu schaffen und Förderangebote mit **passenden Fördersummen** anzubieten. Ein großer Wunsch der LandKULTUR-Akteure sei es, die **Antragstellung und Abwicklung zu vereinfachen**. Auch dazu wurden einige Empfehlungen ausgearbeitet, die Herr Dr. Pollermann vorstellte. Zudem verwies er darauf, dass eine **aktive Unterstützung** in der Antragstellung und Abwicklung hier einen wichtigen Beitrag leisten könne.

Abschließend ging Herr Dr. Pollermann auf den empfohlenen Ansatz einer **ganzheitlichen, abgestimmten Förderstrategie** ein, und beschrieb, dass es insbesondere darum gehe, Programme der originären Kulturförderung und mit denen der allgemeinen ländlichen Strukturförderung inhaltlich aufeinander abzustimmen.

Wie sollte der Wissenstransfer gestaltet werden? (Gerald Pietsch, BMEL)

Herr Pietsch erläuterte, dass es ein erster Schritt zu einer ganzheitlichen, abgestimmten Förderstrategie sei, den **Austausch zwischen Bund und Ländern sowie länder- und ressortübergreifend** auszubauen und den Wissenstransfer über erfolgreich erprobte Förderansätze zwischen den Fördermittelgebern zu verbessern. Er erklärte, dass es außerdem wichtig sei, Angebote zum **Wissenstransfer und zur Vernetzung begleitend zu Förderangeboten** anzubieten und die regionale Vernetzung und interkommunale Zusammenarbeit zu fördern.

Zum Abschluss ging Herr Pietsch auf die zentrale Rolle der Kommunen für die Kultur in ländlichen Räumen ein und erläuterte den Handlungsansatz, **Kultur auf kommunaler Ebene zu stärken**. Er rief die Kommunen auf, nach Möglichkeiten und Wegen zu suchen, ihre Aufgaben der Kulturförderung und Kulturarbeit wahrzunehmen. Gleichzeitig leitete er in die Talkrunde über, die sich unter anderem dem Thema widmete, wie es gelingen kann, Kommunen strukturell zu unterstützen, damit diese ein kulturelles Angebot vor Ort vorhalten können.



Den **Livestream-Ausschnitt** können Sie sich auf der Veranstaltungswebsite anschauen:
[Hier geht's zur Aufzeichnung](#)



Vertiefende Erkenntnisse finden Sie im
Fachbericht: LandKULTUR Ergebnisse und Erkenntnisse

- Kapitel 5: Empfehlungen für die zukünftige politische Gestaltung

7 Blick nach vorne: Wie können wir Kultur in ländlichen Räumen fördern und dauerhaft stärken?



Talkrunde mit Expertinnen und Experten aus Praxis und Politik

Moderation: Karolin Thieleking, Büro KoRiS

Teilnehmende (in alphabetischer Reihenfolge):

- Dr. Sigrun Brunsiek
Kultursekretariat NRW Gütersloh, Initiatorin des LandKULTUR-Projektes Kunst-KOOP im Wasserschloss Reelkirchen
- Dr. Doreen Götzky
Kreismuseum Peine, wissenschaftliche Begleitung fachliche Auswertung LandKULTUR
- Markus Franke
Sächsisches Staatsministerium Wissenschaft, Kultur und Tourismus
- Jörg Freese
Deutscher Landkreistag, Beigeordneter für Jugend, Schule, Kultur und Gesundheit
- Jan Holze
Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt
- Florian Kittel
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, EU-Verwaltungsbehörde EFRE/ESF
- Elisa Manukjan
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Referat 815 Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen, Bildungspolitik
- Angela von Mirbach
Gemeinde Wedemark, Initiatorin des LandKULTUR-Projektes Theater Tage Wedemark

Als **Einstieg in die Talkrunde** wurde über Mentimeter ein Stimmungsbild aus dem Publikum (Vor Ort und digital) eingeholt, auf das die Teilnehmenden in ihrer Vorstellungsrunde Bezug nahmen:

8 Resümee und Verabschiedung



Elisa Manukjan, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Referat 815 Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen, Bildungspolitik

Zum Abschluss des kulturellen Programms der Fachkonferenz trug Dorothea Nennowitz, freiberufliche Erzählerin und Vorsitzende des Vereins Erzählenswert e. V., eine kurze Geschichte aus dem LandKULTUR-Projekt „Unbox deine Stadt“ vor.

Frau Manukjan bedankte sich bei den Teilnehmenden vor Ort und digital. Sie sei beeindruckt von den Diskussionen und Inhalten der Vorträge, Projektvorstellungen und der Talkrunde. Sie hoffe, dass die Fachkonferenz Lust auf neue Projekte gemacht und zum Knüpfen von neuen Kontakten beigetragen habe.

Die Bedeutung von **Kultur für ländliche Räume** sei in der Fachkonferenz bestärkt worden und das Thema würde auch im **BMEL weiterverfolgt**. Nochmals verwies sie auf die Fördermaßnahmen Faktor K und Aller.Land, mit denen das BMEL über das BULEplus weiter Kultur in ländlichen Räumen unterstütze und stärke.

Durch die vorgestellten Publikationen könnten die gesammelten Erfahrungen aus den LandKULTUR-Projekten weitergetragen werden. Dies sei, so erklärte sie, in weiteren Formaten für den Wissenstransfer und Austausch geplant, wie beispielsweise in weiteren Werkstattgesprächen zu verschiedenen Themenbereichen von LandKULTUR.



Den **Livestream-Ausschnitt** können Sie sich auf der Veranstaltungswebsite anschauen:
[Hier geht's zur Aufzeichnung](#)

Anlage: Teilnahme-Liste und Links zu Veröffentlichungen

Alle Dokumente sind über die Veranstaltungswebseite abrufbar:

www.buleplus-landKULTUR.de



Teilnehmenden-Liste

- [Teilnahme-Liste gesamt \(PDF\)](#)



Veröffentlichungen

- [Fachbericht: LandKULTUR Ergebnisse und Erkenntnisse \(PDF\)](#)
- [Praxisleitfaden: LandKULTUR: Kulturprojekte erfolgreich umsetzen \(PDF\)](#)